

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

erschienen täglich  
mit Ausnahme der  
Sonntage und Feiertage

Preis vierteljährlich  
für 1.10 M., mit Zusage  
für 1.20 M., im Voraus  
oder 10 M. Viertel  
1.25 M., im Voraus  
Württemberg 1.35 M.,  
Monatsabonnements  
nach Verhältnis.

Preisprophet Nr. 29.

84. Jahrgang.

Preisprophet Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr  
f. d. 1. Spalte, 200  
gewöhnl. Schrift ober  
deren Raum bei 1mal.  
Einschaltung 10 M.  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.

Mit dem  
Blaubirnen  
Blatt, Sonntagblatt  
und  
Schwab. Landwirt.

1910

M 170

Montag, den 25. Juli

Folgt der vom 4.-10. Juli d. J. abgehaltenen Prüfung  
sind nachfolgende Lehrer zur Vertretung von künftigen Lehrern für  
befähigt erklärt worden: Karl Dembach von Weinsberg, O. A.  
Weinsberg, O. A. Weinsberg; Gottlob Oberle von Weinsberg, O. A.  
Weinsberg; Konrad Hahn von Weinsberg, O. A. Weinsberg; Chr.  
Ritt von Weinsberg; Hans Ross von Weinsberg; Karl Schmid  
von Weinsberg, O. A. Weinsberg.

Am 22. Juli ist von dem R. Evangelischen Oberschulrat eine  
Königliche Behörde dem Unterlehrer Karl Häfner in Stuttgart,  
übertragen worden.

Seine Königliche Majestät haben am 8. Juli d. J., in Gedenken  
zu genehmigen geruht, daß aus den verfügbaren Mitteln der König-  
lich-Königlichen Jubiläumstiftung u. a. dem Darlehensvereine Unter-  
schiffingen zur Anschaffung einer Drillmaschine 60 M., sowie dem  
Waldschneidereiverein Eschingen 100 M. gewährt werden.

Die Weisheit der König-Königlichen Jubiläumstiftung für tüchtige  
Arbeiter und Bedienstete, welche in einem und demselben Geschäft  
beschäftigt sind, ist in einem und demselben Geschäft  
beschäftigt haben, ist u. a. dem R. Evangelischen Oberschulrat eine  
Königliche Behörde dem Unterlehrer Karl Häfner in Stuttgart,  
übertragen worden.

### Die Kampffähigkeit der Nationen.

Der weltwirtschaftliche Wettbewerb der Nationen bildet  
das Charakteristikum unserer Zeit. Die Bedürfnisse des  
modernen Wirtschaftslebens und des internationalen Handels-  
verkehrs erfüllen den Gedankenkreis der Nationen, und  
die Politik der Großmächte wird wesentlich bestimmt von  
den Fragen und Forderungen der weltwirtschaftlichen Kon-  
kurrenzfähigkeit. Die Konkurrenzfähigkeit in dem interna-  
tionalen Wettbewerb um die wirtschaftliche Oberherrschaft und  
den Weltmarkt hängt ab von der größeren oder geringeren  
Kampffähigkeit der Nationen, und ohne Zweifel besteht die-  
jenige Nation die größten Aussichten auf den schließlichen  
Erfolg in diesem Ringen, die für diesen Kampf am besten  
gerüstet ist. Die Faktoren der Kampffähigkeit eines Volkes  
in dem Wettbewerb um die wirtschaftliche und politische  
Oberherrschaft sind nicht ausschließlich die militärischen und  
maritimen Machtmittel, wenn auch gerade diese Faktoren  
bei einem Abwägen der weltwirtschaftlichen Konkurrenzfähigkeit  
der Nationen sehr wesentlich ins Gewicht fallen. Bei der Be-  
urteilung der Konkurrenzfähigkeit der Nationen in dem Kampf  
um die weltwirtschaftliche Hegemonie muß vielmehr alles in  
Betracht gezogen werden, was irgendwie auf die Konkur-  
renzfähigkeit eines Volkes Einfluß hat. So die Bodenschätze  
und die Produktion des Landes, die finanziellen Kräfte,  
der Goldvorrat, die staatlichen Organisationen, die Volks-  
zahl, die wirtschaftlichen und sozialen Zustände, die geistige  
Bereicherung, die Wehrkraft und ihre Organisation, Ein- und  
Ausfuhr, Handels- und Kriegsmarine usw. Aus der Summe  
aller dieser Faktoren ergibt sich dann die Größe der  
Kampffähigkeit einer Nation.

Die Kraftverteilung innerhalb dieses Ringens von  
Machtmitteln ist natürlich verschieden, wie die Konkurrenz-  
fähigkeit der Nationen überhaupt. Bei England müssen die  
unvergleichlich umfangreichen Mittel an flüssigem Kapital,  
sowie die Größe der Handels- und Kriegsmarine das  
Risiko bei der nationalen Wehrkraft und ihrer Organisation,  
sowie der mangelhaften Ausbildung der Volksmassen und  
der geringen Produktion seiner Landwirtschaft ausgleichen.

### Die Goldinsel

von Carl Russell.

Fortsetzung.

Die Befürchtung, daß das Boot plötzlich am Schiff  
gerissen würde, lag mit jeder Minute. Endlich aber —  
wie es gelang, wußt ich nicht — lag das Boot fest an der  
Falkenrinne und wogte mit dem Schiff auf und nieder.  
Die meisten Männer flüchteten sofort an den ihnen herunter-  
gehängten Latten an Bord. Alle anderen aber, die aus  
eigener Kraft dazu nicht tauglich waren, so insbesondere  
alle Frauen, mußten einzeln mittels schnell hergekehrter und  
unter den Armen durchgezogener Taustränge mühsam herauf-  
gezogen werden. Es dauerte lange, bis endlich der letzte  
Mann glücklich an Bord war.

Sämtliche Leute gehörten dem Fischerhause an. Die  
Frauen trugen große, weiße Handen, unter denen ihre kaffee-  
braunen, hübschen Gesichter, unrahmt von langen, schwarzen,  
nassen Haarsträhnen, abgesehen aussahen. Die Männer  
trugen Hüte mit Quasten, kurze Jacken und hohe Stiefel.

Der Kapitän des armen Menschen war zum Erbarmen.  
Alle trifteten vor Räffe. Mehrere der Männer fielen vor  
Erschöpfung lang ans Bett, andere saßen auf ihre Knie  
und beschrien sich. Von den Frauen schloßten einige  
Kranke, die meisten aber hielten sich wie Statuen, als  
ob Entsetzen und Todesangst sie versteinert hätten.

Mitleidig wurden alle von unsern Retrosen und einigen

In Nordamerika bedingt die Unerkennung der Bodenschätze  
und die Größe der Bevölkerung die Schwäche seiner  
wirtschaftlichen und sozialen Zustände und den gän-  
zlichen Mangel an einer umfassenden militärischen Organi-  
sation. Frankreich hat trotz seines Geldreichtums und seines  
immensen Kolonialbesitzes, sowie seiner immerhin beachten-  
swerten militärischen und maritimen Machtmittel nur wenig  
Aussichten in dem Kampf um die Weltwirtschaft infolge der  
Stagnation seiner Bevölkerungszunahme, die ihm allein schon  
einen selbständigen Revanchekrieg gegen Deutschland unabhän-  
gig macht. Rußland fällt durch das Fehlen einer starken  
Staatsorganisation und geordneter wirtschaftlicher und  
sozialer Verhältnisse für längere Zeit aus dem Wettbewerb  
aus. Die gewaltige Bevölkerungszunahme und die reichen  
Naturkräfte des Landes lassen es jedoch für die Zukunft  
als einen gefährlichen Konkurrenten erscheinen, der aber die  
gleichen Nachteile verspürt, wie die Vereinigten Staaten  
von Nordamerika. Deutschlands Kraft beruht auf der  
keinen Bevölkerungszunahme, der starken finanziellen Organi-  
sation, der völlig ausgeprägten nationalen Wehrkraft  
und der allgemeinen Ausbildung des Volkes, sowie der  
Ausdehnung seines Handels- und Verkehrs. Die gebräuch-  
testen sozialen und konfessionellen Verhältnisse und die Aus-  
dehnung seiner Machtmittel zur See bilden seine Schwäche.

Der Kampf um die wirtschaftliche Oberherrschaft in  
der Welt wird in den nächsten Jahrzehnten zwischen Deutsch-  
land, England und Nordamerika ausgetragen werden.  
Deutschland besitzt eine höhere Kultur und allgemeinere  
Volksbildung als die beiden anderen Mächte, aber seine  
überlegene Wehrkraft kann bei der maritimen Schwäche  
nicht voll zur Geltung kommen. Großbritannien verfügt  
über das meiste flüssige Kapital und besitzt die größte Handels-  
und Kriegsmarine der Welt, aber ein Unterhandeln der  
Lebensmittelzufuhr von Kanada her nach dem Mittelmeer  
würde in 6-8 Wochen eine Hungersnot in Altengland  
herbeiführen und den britischen Widerstand zum Aufgeben.  
Die Vereinigten Staaten von Nordamerika verfügen über die  
größere Bevölkerungszahl, das größte Hinterland und die  
reichere Bodenerzeugung, und sie hätten in dem Konkurrenz-  
kampf die größten Aussichten. Allein die mangelnde Be-  
weglichkeit ihrer Staatsorganisation, sowie die sozialen  
und wirtschaftlichen Spannungen und Kontrastverhältnisse  
hemmen die volle Kraftentfaltung. — Es ist ein heißes  
Ringens, dem unser Volk entgegengeht, ein Kampf um  
Dasein, um die wirtschaftliche Existenz. Wir müssen alles  
daransetzen, um in der kommenden schicksalshohen Ent-  
scheidungskunde gewappnet zu sein.

### Volkstümliche Wehrkraft.

**Ausweisungen von Deutschen.** Das Aus-  
weisungsgesetz der Russen richtet sich nunmehr auch  
gegen die Deutschen. In Wolhynien sind 300 Arbeiter-  
familien deutscher Nationalität vor die Alternative gestellt  
worden, sich entweder naturalisieren zu lassen oder Rußland  
zu verlassen. Die Deutschen haben die Naturalisation  
(wahrscheinlich infolge ihrer langjährigen Erfahrungen ab-

passagieren nach einem geschnittenen Brot auf dem Borden-  
deck geführt, wo sie auf Anordnung des Kapitäns alsbald  
Brot, Fleisch und Erg erhielten. Die Stärkung brachte  
schnell ihre lebhafteste französische Natur zum Ausdruck. Die  
Männer begannen mit heftigen Worten leidenschaftlich durchein-  
anderzuschreien, und die Frauen stimmten jämmerlich und  
leidend mit ein. Die weißen Passagiere, Damen und Herren,  
waren neugierig bis aufs Mitteldeck gefolgt; keiner aber  
vermochte das mit einer wunderbaren Jungensfertigkeit her-  
vorgeprübelte Randerwisch zu verstehen. Der zweite  
Mann fragte mich, ob ich französisch spräche.

Ja, erwiderte ich, aber nicht das Französische dieser  
Zente.

Na, versuchen Sie wenigstens mit Ihrem Französisch  
heranzukommen, ob sich der Schiffer unter ihnen be-  
findet.

Kaum hatte er das gesagt, als ein Heiner, alter Mann,  
der auf dem Rahmen der Bordelücke saß, sich erhob und  
heftig nicken, mit dem geballten Faust seine Brust schlugend,  
rief:

Ich der Schiffer sein.  
Ja, entgegen der Rauf. Sie sprechen englisch?  
Ja, ja! Ich spreche englisch.

Zum Glück radebrachte er wenigstens so viel, daß ich  
nicht als Dolmetscher zu verdingen brauchte, denn das  
wäre mir bei dem jetzt schon nach steigenden Durcheinander-  
schreien der Leute zur Unmöglichkeit geworden. Obwohl  
offenbar keiner von ihnen auch nur ein Wort der von dem  
Mann gestellten Fragen verstand, schrie doch jeder auf

geleitet und erwarten jeden Tag den Ausweisungsbefehl.  
Da es sich um sehr kinderreiche Familien handelt, so kommen  
für diesen Fall der Ausweisung 1500-1800 Personen in  
Frage. Das Grenzamt Ryklowitz der Deutschen Feld-  
arbeiterzentrale in Berlin ist bereits beauftragt, sich der  
Dinge anzunehmen. Es muß zunächst mit der österrö-  
schen Grenzschutzmannschaft, deren Gebiet für den Grenz-  
übertritt in Frage kommt, verhandelt und seiner Vorfrage  
für die Verbringung und Ueberführung der Ausgewiesenen  
nach Deutschland getroffen werden. Es ist anzunehmen,  
daß sich bezüglich des weiteren Fortkommens der Leute die  
Ausweisungskommission ins Mittel legen wird. — Von den  
10000 durch das letzte russische Ausweisungsbefehl heim-  
los gewordenen Juden wendet sich der größte Teil durch  
Branntilgung des Ryklowitzer Auswanderungsamtes nach  
Amerika.

In dem Streit um Baffermann haben sich  
die Breslauer Nationalliberalen direkt an Baffermann ge-  
wandt, um sich Klarheit zu verschaffen. Sie telegraphierten  
ihm: „Überlegen Sie, bitte, die Größe ihres Admittis.  
Die Partei kann Sie nicht entbehren.“ Die Antwort gibt  
für Baffermann dessen Sprachrohr, der „Kammler Be-  
neralanzeiger“. Das Blatt erklärt, die Frage des Reich-  
tagswahlkampfes für Baffermann werde, soweit die Partei im  
Land und die Fraktion davon mitwirken können, zu einer  
besriedigenden Lösung gebracht werden. Alle Behauptungen  
von einer Unmöglichkeit Baffermanns nähmen ihren Ursprung  
von den schlaumachen Wänschen ihrer rechtsnatio-  
nalliberalen und konservativen Anhänger, um eine Spaltung  
und Rechtsüberwindung der nationalliberalen Partei herbei-  
zuführen. Aus diesen Gründen sollte Baffermanns Kam-  
pffähigkeit erzwungen werden. Eine solche liege aber gar  
nicht vor. Die „Freunde“, die mit dem Sturz Baffermanns  
die nationalliberale Partei der Parteipolitik gefällig ge-  
macht hätten, hätten sich zu früh geäußert. Das Blatt erklärt  
ausdrücklich, daß diese Auffassung der Dinge den Anspruch  
erheben kann, auf zuverlässige Quellen zurückzugehen. —  
Diese Abgabe an die Rechtsnationalliberalen ist deutlich.  
Offenlich läßt sich aber auch Abgeordneter Baffermann  
nicht über die Größe des Admittis, den er in der Fraktion  
und im Zentralvorstand zu finden hofft.

Die bayerische Abgeordnetenkammer hat gestern  
dem Regierungsvorhaben zur Ausweisung der Baffermanns  
des Reichstages ihre Zustimmung gegeben und sechs Mit-  
glieder als erste Räte zum Bau eines Baffermannswerkes für  
Elektrifizierung der Eisenbahnen und zur Abgabe elektrischer  
Kraft an Private bewilligt. Sämtliche Redner äußerten  
sich zwar noch immer Bedenken gegen das Projekt, so beson-  
ders im Hinblick auf die Schädigung der Anwohner und  
der Sicherheit, sowie auf die Verletzung der landwirt-  
schaftlichen Schutzzölle der Baffermannsgegenstände und die Rentabilität.  
Man verlangte nach dieser Richtung entsprechende verbindende  
Erklärungen der Regierung. Die Regierungsvorsteher ver-  
sprach, allen berechtigten Wünschen nach Möglichkeit  
gerecht zu werden.

Der französische Ministerpräsident hatte am  
Donnerstag abend wegen des drohenden Eisenbahnun-

falls mit, sowie ihr Heiner zumaliger Schiffer antwortete  
und uns unter drohenden Gefährdungen für den Tod  
einer seiner Leute verantwortlich machte. Mir, wie allen  
anderen Passagieren, wurde das widerwärtige Schauspiel  
endlich langweilig; wir begaben uns wieder nach dem Hinterdeck.

Hier fanden wir den Kapitän mit Herrn Brance und  
mehreren Herren und Damen einen großen Kutter betrach-  
tend, der von der Küste her auf uns zugetriebe. Auf An-  
rufen herangekommen, erteilte ein Sprachrohr zu uns herüber:

Hallo! Was für ein Schiff? Warum die Signale?  
Grüß Sie. Auf Fahrt nach Bombay, antwortete  
Kapitän Keeling ebenfalls mittels Sprachrohr. Fran-  
zösischen Schauer in Grund gerannt. Seine Leute bei mir  
an Bord. Wollen an Bord. Kommt längs des und nehmt  
sie auf. Ich muß weiter.

Hieran folgte noch eine kurze Unterredung betref-  
fend das Vergelohnen, sowie der Ueberführung der Schiffbrüchigen,  
und als das erledigt war, legte der Kutter, so nahe als  
es ohne Gefahr für beide Schiffe geschehen konnte, auf der  
Rechtseite ab.

Der vorher getroffenen Weisung gemäß verbunden  
sich jetzt beide Schiffe mit einem Doppeltan und einem daran  
entlanglaufenden Rettungsstrecke. In diesem wurden die  
Leute einzeln nach dem Ruder hinübergeführt. Das ging  
freilich nicht ohne viel Geschrei und zum Teil nicht ohne  
Anwendung von Gewalt ab, aber die Sache verlief sich,  
wenn auch langsam doch ohne Unfall.

Mitternacht war schon längst vorüber, als der letzte  
Kutter übergeführt war, der Kutter mit den Gesetteten der

Nagold  
1/10 Uhr  
mehrere für  
Abteilung.  
tag Jakob  
reinhaltend.  
Handwerker  
um heutigen  
reinhaltend.  
ist bereit.)  
Hobier-  
feld:  
1/10 Uhr  
r. Gottes-  
behrkande.  
eingeladen.





Kand eine längere Besprechung mit dem Justizminister Barthou, dem kalifornischen Arbeitsminister Donmergue, dem belgischen Minister Ruyss und mit Vertretern des Reichs und der Paris-Bruxelles-Wirtschaftskommision. In einer halbamtlichen Note wird mitgeteilt, daß dabei die Möglichkeit eines Gesamtsanktionsabkommens ins Auge gefaßt und alle erforderlichen Vorkehrungsmaßnahmen beschlossen worden seien. Der Direktor der Mittelmeerbahn Rouis erklärte, er habe nicht recht an den Ausbruch eines Krisenabkommens geglaubt. Rouis glaubt, daß das Publikum für den Augenblick unbesorgt sein kann.

Zur russischen Handelsministerin sagte eine Konferenz, die sich mit der Durchführung eines Beschlusses auf nach der Handelskrieg gehende ausländische Erzeugnisse beschäftigte. Man wird hierzu die erste Folge des Abkommens mit Japan zu erblicken haben.

Zum Gang hat die internationale Wechselrechtungskonferenz ihre Sitzungsarbeiten beendet. Die Konferenz hat zur Einigung über einen einheitlichen Wechselrechtsgesetz geführt, nach dem das Wechselrecht der einzelnen Staaten geregelt werden soll.

Zur englischen Unterhandlung wurde über die Revision der britisch-japanischen Verträge verhandelt, die in Vereinbarung mit dem Reichsminister der Kolonialen die britischen Ansprüche auf 470 000 Pfund Sterling für den König und den britischen Handelsflotten festsetzt, ferner auf 10 000 Pfund für jeden Sohn, der das 21. Lebensjahr erreicht hat und nicht verheiratet ist, auf 15 000 Pfund im Fall der Verheiratung und auf 6000 Pfund jährliches Einkommen für jede Tochter. Für den Prinzen von Wales ist keine Abgabe ausgeworfen weil er die Einkünfte der Herzogin von Cornwall und Lancaster erhält. Schatzkanzler Lloyd George erklärte, daß soweit der Sonderantrag sein Gehalt in Betracht komme, die Resolution gegenüber der früheren Situations eine Verminderung der Belastung bedeute. Er wies darauf hin, daß der König seither freiwillig die Einkommenssteuer bezahlt habe, während die Ausgaben für die Staatsbedürfnisse dem Staatsschatz getragen wurden; jetzt sei es so arrangiert worden, daß die Einkünfte künftig die Kosten der Staatsbedürfnisse zu tragen haben, während die Einkommenssteuer nun ihr nicht mehr erhoben werden soll. Von Seiten der Arbeiterpartei wurde gegen die Vorlage opponiert. Ein Antrag auf Verzögerung der Sitzung wurde indes abgelehnt. Man erhob auch heftigen Widerspruch gegen die Abgabe für die Kinder des Königs mit Ausnahme des Prinzen von Wales und begründete diesen damit, daß diese großen Summen zu einem nützlichen und luxuriösen Leben vertrieben, ohne daß von dem Prinzen eine Gegenleistung verlangt würde. Lloyd George betonte hierauf nachdrücklich, daß die königliche Familie sich bereitwillig dem öffentlichen Dienst zur Verfügung stelle. Schließlich wurde die Resolution über die Einkünfte mit 197 gegen 19 Stimmen angenommen.

Die britische Regierung hat auf die Mitteilung vom Abschluß des russisch-japanischen Vertrags geantwortet, sie freue sich über das Zustandekommen des Vertrags von Portsmouth und an dem status quo in der Handelskrieg. China werde in Zukunft im Einklang mit den Bestrebungen handeln und seine Bemühungen fortsetzen, in allen Angelegenheiten, die sich ergeben aus der Ausübung seiner Hoheitsrechte, damit die Interessen aller Länder am besten gefördert würden.

## Tages-Neuigkeiten.

### Aus Stadt und Land.

Magdeburg, den 28. Juli 1918

\* Heibelbeeren. Die Heibelbeeren oder Blandbeeren sind die weitausbreitetsten und am reichsten tragenden Beerenfrüchte Deutschlands. Es ist eine Pflanze, in manchen Gegenden ihre Früchte nur aufzuzüchten zu können. Für Armeeleute und Kinder sind sie oft eine bedeutende Gewürzquelle. Die Heibelbeeren sind der Gesundheit äußerst dienlich und verdrängen, wie man so zu sagen pflegt, die

Mücke jegliche und auch wir wieder den Wind auszuhalten. Besonders Kinder sind von diesem trüglichen Beerenfrüchtchen Deutschlands. Es ist eine Pflanze, in manchen Gegenden ihre Früchte nur aufzuzüchten zu können. Für Armeeleute und Kinder sind sie oft eine bedeutende Gewürzquelle. Die Heibelbeeren sind der Gesundheit äußerst dienlich und verdrängen, wie man so zu sagen pflegt, die

Kommando folgte nun auf Kommando. Das Schiff schwenkte in den Wind, die Segel füllten sich, und rauschend trieb der Bug die Schiffe wieder vor sich her. Nach aller Erregung des letzten Stunden spielte ich erst jetzt, wie ich würde mich durchfahren zu sein. Einmal bog ich mich hinter, um zu sehen, wie schnell ein solches Boot und ging dann in meine Kabine. (Fortf. folgt.)

Das Testament eines Fremdenhändlers. Aus dem Bericht über den Fall „H. H.“: Oberst Robert G. G. G., der in seinen jungen Jahren nach Deutschland emigrierte, und hier als Militär und Jurist zu Amt und Würden kam, hat ein Testament hinterlassen, dessen Bestimmungen fast zu jenen von Thomas a Kempis, Schopenhauer und andere Männer erinnern, die der Natur die Schaffung der höchsten Schicksale bei gewachsen haben. In dem die in die kleinsten Einzelheiten gehenden Bestimmungen über die Vergütung seines schicksaligen Abenteurers, dem er sein ganzes Vermögen vermacht, sagt nämlich der Testator:

„Von dem Wünsche her, meinen geliebten Sohn von Frauen fernzuhalten, verlange ich von dem Volksgenossen dieses Testaments, daß er ihn auf keine Weise und mit keinem Namen über die Wege, die ich ihm

„Überlassen habe“. Aus dieser Erfahrung heraus spricht auch der Volksgenoss: „Die Heibelbeere ist die schlechteste Frucht für die Kinder“. Freilich ist es zu bedauern, daß in manchen Gegenden diesen dieser guten Frucht unbekannt ist, weil die Heibelbeere einfach das Getreide ihres Reiches verdrängt. Sie haben dazu wohl kaum das Recht, allein vom menschlichen Standpunkte aus ist ein solches Verbot deswegen nicht recht zu nennen, weil der Schöpfer der Natur diese Beeren doch deshalb in so reicher Menge gegeben hat, daß sie den Menschen zugute kommen sollten. So ist wenigstens die allgemeine Auffassung. Wenn der Mensch durch eine unglückliche Schicksalung zu dieser Frucht hat, so ist doch schließlich nicht die Gesamtheit dafür verantwortlich zu machen.

\* Am Sonntag nahmen die Hundstage ihren Anfang und dauern bis zum 23. August. Sie beginnen mit dem Frühbeginn des Hundsternes (Sirius), der jetzt am südlichen Himmel hellstehend sichtbar ist. Diese Zeit wird als die beste Zeit des Jahres angesehen. Von Hitze haben wir allerdings seit einer Reihe von Wochen recht wenig verspürt, trotz Juli und Hochsommer, es wäre das Aufheben der langanhaltenden Regenperiode endlich bringen könnten, zumal wir ja in langer Zeit der Fruchtzeit entgegengehen. Hoffen wir also auf die Hundstage, mögen sie uns wenigstens einigemmaßen befruchtigen und warmen Wetter bringen. Für den Teilungsstreiter sollen die Hundstage, die im allgemeinen mit der Regenperiode gleichbedeutend sind, etwas Bitteres an sich haben, nämlich Stiefmütterchen. Diese trübe Auffassung hat aber schon längst ihre Giltigkeit verloren, denn auch in der langen „Hellen Zeit“ regnet in der Welt so unendlich vieles, wodurch sich jedermann unbedingt unterrichten muß. Deshalb ist auch im Sommer, in den Hundstagen, das Teilungsleben eine unabweisbare Notwendigkeit.

\* Schauen, 28. Juli. Heute nachmittag um 2 Uhr kam ein Aufbruch in Sicht, der zwischen hier und Gersdorf in nördlicher Richtung in etwa 400 m Höhe dahinschwebte. Ohne Zweifel ist es ein Militärflugzeug von Krefeld, wie der, welcher vor drei Wochen hier in nördlicher Richtung in Landen hatte, weil sich das Schiffe in einer Linie bewegte. Oberleutnant Graf, der am 3. d. M. von hier aus seinen geliebten Ballon nach Krefeld verbrachte, teilte mit, daß er die Fahrt von dort über den Schwarzwald in der Richtung Frensdorf, Pfalzgrafenweiler, Altrich, Schauen, Wilsberg dem Ganzen zu schon öfter gemacht habe.

WPC Stuttgart, 28. Juli. Auf eine Eingabe des hiesigen Bezirksvereins hat sich das Reichsamt dahin ausgesprochen, daß den Arbeitsscheitern wie auch den übrigen Fachlehrern weder ein altes noch ein neues Wahlrecht für den Disziplinrat zusteht.

WPC Stuttgart, 28. Juli. Auf der Stuttgarter Seite des Feuerbacher Kanals nahe dem Tunnelbau, also an einer Stelle, die bei der demnächst vorgesehenen Führung des Kanals abgebrochen werden muß, sind neuerdings Abblätternungen am Kanalarbeit angetreten, die es angeht erscheinen lassen, mit dem Abbruch dieser Kanalarbeiten nicht, wie früher beabsichtigt, bis zum Herbst d. J. zurückzuführen. Die notwendigen Sicherungsarbeiten sind eingeleitet. Es wird aber annehmen die Instandsetzung des vollständig fertiggestellten neuen Kanals so betrachten, daß voranschreitend schon im Laufe des nächsten Monats der Verkehr durch den neuen Tunnel geleitet werden kann.

Die hiesigen Schmiedegesellen haben, nachdem die Verhandlungen mit den Meistern gescheitert sind, ihre Kündigung eingereicht. Da am heutigen Sonntag in allen Werkstätten die Kündigung abläuft, wird der Streik am Montag ein allgemeiner werden.

WPC Ludwigsburg, 28. Juli. Das 5 Jahre alte Mädchen des Schreiners Willh. Einig, das von einem 10 Jahre alten Knaben durch einen Esch schwer verletzt

worden war, ist, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, den Verletzungen erlegen.

WPC Seebach, 28. Juli. Eine besorgniserregende Entscheidung machten die Weingärtner. Die Weingärtner sehen sehr unglücklich in Wuchs und Reife auf. Bei genauer Untersuchung der Weingärten findet sich da, wo die Erde ansetzt, ein Wehrloch. Wächst man den Saum auf, dann zeigen sich Symptome eines Infektes, dessen Spuren sich am Saum hinunter bis zum obersten Palmstängel finden. Dort ist ein kleiner Wurm, der sein Fortbewegungswort treibt. Unter zehn Weingärten sind durchschnittlich fünf von dem kleinen Wespe angegriffen. Die frühblühenden Weingärten sind von dem Wurm frei. Aber die ausländischen, später blühenden Sorten sind gefährdet. Durch diesen Zerstörer bleibt die Reife in der Entwicklung zurück. Dadurch tritt eine gewaltige Schädigung im Kornring ein. In all den heutigen Schädlingen in Weiberg und Fruchtschiff nach dieser Wurm! Und jeden Tag Schlagregen. Das kommt den Weingärtner und den Weingärtner schwer nieder.

WPC Seebach, 28. Juli. Ein 18 Jahre altes Mädchen aus Oberbretzen, das im Wald bei Heibelbeeren saß, wurde von einem Krakengebisse gebissen. Der Fuß schwoll sofort heftig an. Einige Kinder hatten den gleichen Schaden, die Wunde sofort aufzufangen und zu verbinden. Da ärztliche Hilfe bald geleistet werden konnte, gelang es, das Kind zu retten.

WPC Seebach, 28. Juli. Der 78 Jahre alte frühere Oberbürgermeister und Wahljährige Lorenz Rühle in Weiberg war im Walde mit Wägen von Segras beschäftigt und bewahrte sein gelabtes Schweig während der Arbeit in einem Gebüsch auf. Als er das Schweig wieder an sich nehmen wollte, entließ es sich und traf ihn so unglücklich, daß er getötet wurde. Der Leichnam wurde gestern an der Heibelbeere gefunden.

WPC Seebach, 28. Juli. Der Landjäger von Seebach ist von einer Bienenwabe, zu deren Verfolgung er sich aufgemacht hatte, tödlich gebissen worden. Von der Wabe hat man noch keine Spur.

WPC Seebach, 28. Juli. Wanderer aus Leipzig trafen gestern hier ein. Die zwei jugendlichen Wanderer in reger Bewegung sind, mit Rucksack, gestülpter Mütze und Gittern besetzt, nachher unter Wegung durch die Straßen nach Weiberg, wo sie auf Einleitung im Gesellschaftsgarten abwarten. Der Weitermarsch ging nach Weiberg. Dort wurde Rucksack geöffnet. Die Reize gehen dann an den Boden. In Weiberg findet eine Zusammenkunft sämtlicher Wanderer Seebachlands statt. Auf dem Rückweg wird der Weg und die schwebende Luft durchwandelnd die Wägen, von wo aus dann die Wägen zur Heimreise bereit sind.

## Verdachtsfall.

Tübingen, 28. Juli. Fabrikarbeiter Endw. Kühle in Tübingen wurde wegen Hausfriedensbruch und zweier Körperverletzungen vom Landgericht Tübingen zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt. Der 19jährige Angeklagte war in der Polizeiwache von Tübingen in Tübingen verhaftet. Montag 11. April kam er erst gegen Abend in angestrichenem Zustand in die Fabrik, wo er auf sein Verlangen zunächst Arbeit bekam. Als dann in der Fabrik die Fabrikarbeiter unter dem Namen des Arbeiter Endw. Kühle in der Fabrik: Ich und sein Taschengeld geöffnet von sich liegen hatte, ging der Angeklagte auf ihn zu und rief: „Das Taschengeld weg!“ Als Kühle erwiderte, er brauche das Taschengeld zum Weiberg, griff der Angeklagte nach einem Brett und versetzte damit dem 40jährigen Arbeiter mehrere Schläge auf den Kopf, bis das Brett brach. Der Angeklagte wollte mit Kühle nur geschrien haben. Einige Zeit nach diesem Vorfall hörte der Arbeitgeber von Kühle von seinem Weiberg aus einen großen Schrei in der Fabrik. Von dem Vorfall selbst konnte er noch nichts. Als Kühle nachher, hatte der Angeklagte mit einem anderen Arbeiter Streit. Kühle wies den angestrichelten Angeklagten weg, er ging aber trotz wiederholter Aufforderung nicht und wurde dann gewaltsam der Tübingen

zur Fabrik treiben drängen. Diese werden von dem Weiberg in ihr eigenes Gebiet zurückgeführt, und auch die kleinen Buchhandlungen, die sich in den Bädern angeordnet hatten, wurden dadurch sehr geschädigt. Denn es ist hauptsächlich das wichtigste, die Automobile von Tübingen aus nach Weiberg, Carlsruhe u. a. englischen Bädern laufen zu lassen, wo die zahlreichen Buchhandlungen während des Sommers förmlich ein reiches Absatzfeld haben werden. Jedes der Buchhandlungskontakts ist 20 Pferdekräfte erhalten und imstande sein, eine Ladung von 2 Tonnern mit einer Geschwindigkeit von 10 englischen Meilen (also 16 Kilometern) die Stunde zu befördern. Der Preis eines solchen Automobils liegt bei 12 000 M. Man erwartet aber, daß es sich auf den Markt bringen wird, obwohl es eine verhältnismäßig kurze Bedienung braucht. Man darf sich damit, daß nicht weniger als 3 Männer darauf auf jedem dieser Automobile montiert sein müssen: der Chauffeur, der Buchhändler und ein Schiffe.

Der gute Stoff. Im Jahresberichte eines Versicherungsvereins war zu lesen: „Das Gut, auf dem die Buche steht, bestand aus in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts lange im Besitz einer Gräfin A., welche mit einem diesem Namen hing!“

WPC Seebach, 28. Juli. Die beiden Hände gleich gut schreiben. — Wirklich? Wie zum Teufel macht er denn das? — Ne, auf der Schreibmaschine! (Aufmerksam) Mutter (zum Sohn): Sage mir was, wer ist denn eigentlich in dieser Klasse der besten? — Schanden: „Der Herr Lehrer!“

WPC Seebach, 28. Juli. Die beiden Hände gleich gut schreiben. — Wirklich? Wie zum Teufel macht er denn das? — Ne, auf der Schreibmaschine! (Aufmerksam) Mutter (zum Sohn): Sage mir was, wer ist denn eigentlich in dieser Klasse der besten? — Schanden: „Der Herr Lehrer!“



ungefähr. Der Angekl. behauptete, Raun habe ihn die Treppe hinuntergeworfen, ihn dort gestürzt und zu Boden gedrückt und nach seinem Stillestehen gegriffen. Da er von Raun erzwungen worden wäre, habe er zum Messer gegriffen und sich gewehrt. Diese Behauptung wurde widerlegt; vielmehr ist der Angeklagte während Raun ihm den Rücken zuehrte, über ihn hergefallen und hat ihn durch mehrere Messerstiche verletzt, so daß er 14 Tage arbeitsunfähig war. Die vom Angeklagten erhobene Verurteilung wurde mit Kostenfolge verworfen.

**Tübingen, 23. Juli.** Strafkammer. Georg Schader, Glaser und Schreiner in Rottweil, nach seinen Verurteilungen eine fremde Eigentum sehr gefährliche Person, hat im Mai zwei auf dem Bahnhofs in Biberzell lagernde feuergefährliche Breiten im Werte von 4 A gekohlen. Er wurde wegen Diebstahlsrückfall zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 23. Juli.** Auf dem Flugplatz in Johannistal unternahm gestern nachmittags der Kapitän Eyring seinen ersten Aufstieg. Nachdem er eine Höhe von 6 bis 8 Metern erreicht hatte, ließ er plötzlich seinen Motor ab. Der gewaltige Germanische Doppeldecker sank nun, sich überschlagend, mit Gewalt zur Erde und wurde völlig zerstört. Eyring kam unverletzt davon.

**Berlin, 24. Juli.** Die Morgenblätter melden aus Berlin: In einem Raubdring, in dem er eingeschlossen war, wurde ein 66 Jahre alter Mann von unbekanntem Namen gestohlet und dann aus dem in voller Fahrt befindlichen Zug geworfen. Erst einige Zeit später wurde er bewußtlos und schwer verletzt von einigen Streckenarbeitern aufgefunden und nach einem Krankenhaus geschafft.

**Berlin, 23. Juli.** Die dem Badischen Lokal-eisenbahnen gehörende Schmalspurige Albtalbahn, die Karlsruhe mit Herrmanns verbindet, ist für den elektrischen Betrieb umgewandelt worden. Man hofft, schon im Laufe des Monats August die elektrische Bahn eröffnen zu können. Die Fahrstrecke beträgt 28 Kilometer.

**Baden-Baden, 23. Juli.** Ein bedauerlicher Unglücksfall, der zur Besorgnis mahnen dürfte, hat sich gestern nachmittags hier ereignet. Des Häufelstränkeleins im Hotel „Germania“ wollte aus dem Bist steigen. Dabei blieb sie mit den Händen hängen und stürzte aus einer Höhe von etwa 10 m in den Fahrstuhl, wo sie tot liegen blieb.

**Willingen, 23. Juli.** Die „Schwarze Hand“ macht Schmelzwerke dieses Ortes und einem Brauereibesitzer werden vor kurzem handschriftlich hingekickte Briefe zugehakt, in denen sie aufgefordert werden, größere Summen an näher bezeichneten Orten abzuliefern, andernfalls sie selbst vom Leben zum Tode übergeben und ihre Häuser in die Luft gesprengt würden. Die Behörden hat sich natürlich der Sache angenommen, doch liegt man keinerlei Befürchtungen, ist vielmehr der — auch wohl richtigen — Ansicht, daß es sich bei beiden Briefen um recht dumme Jungenstücke handelt.

**Frankfurt, 23. Juli.** Ein 10-jähriges Mädchen, das in einem 10-jährigen Knaben im Kaiserhof-Kaufhaus, um im Auftrag seiner Eltern das Quartiersgeld an die Stadtkasse zu zahlen. Das Kind fand sich an den vielen Türen nicht zurecht, was ein Knabe bemerkte und das Mädchen befragte, worauf er sich hilfsbereit zur Befragung des Geschäftes erbot, das Mädchen solle an der Türe auf ihn warten. Nachdem das Kind längere Zeit vergeblich gewartet, stellte sich heraus, daß der durchziehende Junge einen anderen Ausgang suchte und mit dem Gelde das Weite gesucht hatte.

**Hessburg, 23. Juli.** Im Feldzuge 1870/71 (Geschicht bei Gidal) wurde der damals 21-jährige Unteroffizier Karl Schimmer aus Mannheim von einer 25 Gramm schweren Schrapnellkugel in den rechten Oberschenkel getroffen. Dort blieb die Kugel oberhalb des Knies bis bald 40 Jahre liegen. Am 2. Juli d. J. gelang es laut „Freib. Bl.“ der Kunst des Ch. Hofrats Prof. Dr. Rahlke, den lästigen Fremdkörper zu entfernen.

**Darmstadt, 23. Juli.** In einer Darmstädter Tageszeitung erschien vor einigen Tagen eine Todesanzeige, worin Lehrer Wilhelm Schull in Koblenz bei Groß-Bieberach das plötzliche Ableben seines 40 Jahre alten Sohnes, des angehenden Eisenbahners Willy Schull, meldete. Die Beerdigung sollte am Nachmittag des vergangener Freitag stattfinden. Am folgenden Tage veröffentlichte Lehrer Schull in der gleichen Zeitung eine „Erklärung“, wonach

ihm vom Hinscheiden seines Sohnes nichts bekannt sei. Der angeblich Verstorbenen habe zweifellos die eigene Todesanzeige selbst bewirkt. Diese Annahme hat sich jetzt bestätigt. Der „Verstorbene“ beschäftigt durch dieses Mauther lediglich die Irrführung der Sicherheitsbehörden. Der ungenannte Sohn wurde inzwischen wegen verschiedener in Dingen und Verbrechen verübter Verbrechen verhaftet. Sein letzter Gewerkschaft, die falsche Todesnachricht, qualifiziert sich als Verleumdung.

**Mosk., 23. Juli.** Das schwere Unwetter des gestrigen Abends hat, wie sich nunmehr übersehen läßt, im ganzen Ostpreußen Land, besonders in der Pregel-Region außerordentlichen Schaden angerichtet. Besonders Karl hat das Gewitter in Plapelle gehakt. Ein Pollen brach mehrere Häuser zusammen, entwurzelte die Bäume und vernichtete fast die ganze Ernte. Die Weinberge der Gegend von Arcy, die von der Peronospora in diesem Jahre so stark betroffen wurden, sind von dem Unwetter so mitgenommen, daß kaum mehr als ein Zehntel Herbst zu erwarten ist.

**Frankfurt, 23. Juli.** Wie ein Telegramm der Zeit. Ztg. aus Bogen meldet, ist der Kaufmann Julius Krug aus Eintracht von der Schürstippe in den Seren-Dolomiten abgestürzt und war sofort tot.

**Elberfeld, 21. Juli.** Unter Vergiftungserscheinungen sind nach dem Bericht frischer Kreise zehn Personen erkrankt, die an dem Pösterabend eines Großkaufmanns teilgenommen hatten. Auch der Bekannte befand sich unter den Erkrankten. Seine Hochzeit wurde infolgedessen verschoben werden. Zum Glück liegt bei keinem der Erkrankten Lebensgefahr vor.

**Dromberg, 23. Juli.** In Karlsruhe geriet durch den Fahrensunterbruch einer Lokomotive ein Güterzug in Brand. Der Wohnwagen eines Karrenbesizers, der sich auf dem Zuge befand, wurde dabei von den Flammen ergriffen und mit Hilfe gelang es dem Bahnpersonal, die Insassen des Wagens, den Karrenbesitzer und seine Tochter zu retten, die in den Wagen eingeschlossen waren. Beide haben schwere Brandwunden erlitten.

**Stettin, 22. Juli.** In Swinemünde kam gestern der Dampfer „Berliner Kaufmann“ an, der auf seiner Fahrt in der Nähe von Bornholm, ein in der See treibendes Boot mit zwei erkrankten Seelenten angriffen hatte. Die Besatzung gehörten dem dänischen Segler „Anna“ an, der in der Nordsee gesunken ist. Sie wurden in Swinemünde ans Land gerufen. Ueber den Verbleib der übrigen Mannschaft ist nichts bekannt.

**Osnabrück, 22. Juli.** Gestern abend brangen die Gerichtsbehörden in Begleitung von Polizeibeamten in den Spielraum des Karrenbesizers ein und liehen alle Anhängen schliessen. Im Saale selbst beschlagnahmten sie sämtliche Einlagen. Es kam zu lebhaften Protesten und einer ganzen Anzahl Zwischenfälle. Mehrere Personen versuchten, sich durch Abpringen aus dem Fenster in Sicherheit zu bringen. Sämtliche Personen wurden einem Verhör unterzogen.

### Ausland.

**Genf, 22. Juli.** Nachrichten aus der Provinz belegen, daß hier Erdbeben die Simplonbahn auf weite Strecken verschüttet haben. Die Bahn ist auf eine lange Strecke unpassierbar gemacht. Die Jäger wäfen einen Umweg über die frühere Route von Novara machen und erleiden hierdurch eine halbtägige Verspätung. Die Aufbaumungsarbeiten, die an beiden Seiten der verschütteten Stelle sofort in Angriff genommen werden, gestalten sich sehr schwierig.

**Mexico, 22. Juli.** Der Hauptlehrer Santos Treviño aus Conweller, O.K. Renensburg, unternahm am Montag früh eine Partie auf den Jfingen und wird seiner vermisst. Da er im Golfhaus seine Effekten zurückließ, vermutet man, daß ihm ein Unfall zugefallen ist.

**Wien, 22. Juli.** Anlässlich der gestern erfolgten Eröffnung der neuen Bahnhalle, die Trent mit Wien verbunden, haben der Herrschaftliche Eisenbahndirektor Wern und der italienische Minister der Öffentlichen Arbeiten Caccia Telegramme ausgetauscht, in denen sie sich gegenseitig zu der neuen internationalen Verbindung herzlich beglückwünschten. Wern telegraphierte in italienischer, Caccia in deutscher Sprache.

**Mailand, 23. Juli.** Ein Orkan richtete furchtbaren Schaden mit Verlust zahlreicher Menschenleben im Industriegebiet der oberen Provinz Mailand an. In Busto Arsizio, das am schwersten getroffen wurde, starben zehn Personen. Die Baumwollfabrik von Bignat wurde durch den Einsturz zweier Schornsteine fast zerstört;

andere Spinnereien sind schwer geschädigt. Drei Dutzend Menschen wurden getötet, die genaue Zahl ist noch nicht festgestellt. Die Zahl der Verwundeten soll nach Angaben der Arbeiter, die vom Schanzplatz des Königs kamen, annähernd hundert betragen. Nebenbei sieht man zerstörte Reisfelder, geladete Häuser, abgetragene Dächer und zusammengekehrte Hüften.

**Mailand, 24. Juli.** Der Schaden, den das Unwetter angerichtet hat, ist noch nicht zu übersehen. Nicht bei Garonne sei eine Fliegel mit dem Schornstein zusammen. Dierzehn Tote wurden hervorgezogen.

**Paris, 22. Juli.** Gestern fanden mehrere Schülhender auf einem Bauplatz ein Paket Dynamitpatronen, die sie für Feuerwerkskörper hielten. Sie versuchten das Paket mit einem Taschenmesser zu öffnen, wobei die Patronen explodierten. Ein Knabe wurde lebensgefährlich, 5 andere wurden schwer verletzt.

**Edinburgh, 22. Juli.** Die Universität erkannte heute dem Direktor der chirurgischen Universitätsklinik in Berlin Professor August Bier den Camerapreis zu, der von der Universität ausgesetzt war für denjenigen Wissenschaftler des Reiches, der innerhalb der letzten 5 Jahre auf dem Gebiete der Heilkunde besonders wichtige Fortschritte erzielte würde. Prof. Bier erlangte bekanntlich eine neue Methode zur Erzeugung künstlicher Geschlechtszellen, durch die schwere Operationen ermöglicht werden ohne Anwendung der Narkose.

**Salonik, 22. Juli.** Die türkischen Grenzposten von Beplich und Ergenitz wurden von montenegrinischen Grenzbesatzungen angegriffen. Es fand ein mehrstündiger Kampf statt, an dem auch türkische Landmilitäre teilnahmen. Zwei türkische Soldaten wurden getötet, drei verwundet, acht Landmilitäre schwer verwundet. Die Verluste der Montenegriner sind unbekannt. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

**Barcelona, 23. Juli.** Auf den früheren Ministerpräsidenten Raura wurden bei seiner Ankunft auf dem Bahnhof zwei Schüsse abgegeben, die ihn an Arm und Bein verwundeten. Die Täter wurden verhaftet. Raura begab sich unmittelbar auf das Schiff und reiste nach Palma auf Mallorca.

**Tanger, 22. Juli.** Die Blättermeldung, daß ein deutscher Offizier der Fremdenlegation in Melilla angekommen sei und berichtet habe, 24 andere Deserteure deutscher Nationalität seien von den Mauren getötet worden, findet hier keine Bestätigung.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

#### Fruchtpreise:

Regold, 23. Juli	Alter Dinkel	—	Neuer
Dinkel	7,90, 7,80	Weizen	18,90
		Gerste	8,50
		Waldfrucht	—
		Waldfrucht	—
		Waldfrucht	—
		Waldfrucht	—
		Waldfrucht	—
		Waldfrucht	—
		Waldfrucht	—
		Waldfrucht	—
		Waldfrucht	—

#### Wittalienspreise:

1 Pfund Butter	1,20—1,25	A	3 Eier 14 S.
----------------	-----------	---	--------------

#### Obstpreise:

Apfel	—	Birnen	—
Apfel	—	Birnen	—
Apfel	—	Birnen	—
Apfel	—	Birnen	—
Apfel	—	Birnen	—
Apfel	—	Birnen	—
Apfel	—	Birnen	—
Apfel	—	Birnen	—
Apfel	—	Birnen	—
Apfel	—	Birnen	—

Nach den neuesten Erhebungen des Statistischen Bundesamtes ist seit Juni ein weiterer Rückgang zu verzeichnen, die schon ziemlich großen Früchte sind massenhaft abgefallen. Die Ursache hierfür dürfte in der Vorkultur der Bäume durch den reichen Regen im Jahre 1908 und dem Mangel an genügender Nährstoff- und Wasserzufuhr im vorigen Jahre zu suchen sein. Die Bäume wollen jetzt nach der ausgiebigen Bodenbearbeitung „ins Holz schließen“ und stoßen die ihnen hierbei hinderlichen Früchte ab. Beim Einsetzen und bei Strömung war der Verlust der Bäume ein ungenügender. Der Stand ist Mitte Juli:

im Reduktfeld für Kappel	2,3	für Birnen	2,8
im Schwarzwaldkreis für Kappel	2,8	„	3,1
im Jagstkreis für Kappel	3,4	„	3,8
im Donaukreis für Kappel	3,8	„	4,1
in Württemberg für Kappel	3,4	für Birnen	3,8
bezogen im Mai d. J. für Kappel	1,8	für Birnen	2,3

Die Kappelente wird gut—mittel, die Birnenente mittel—gut ausfallen!

**Witterungsprognose:** Dienstag, den 26. Juli. Morgens, dem., gemittelt, vereinz. Gewitterreg., anfangs warm.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchhandlung (Emil Jaiser) Regold.

### S. Amtsgericht Regold.

## Im Genossenschaftsregister

wurde am 20. Juni 1910 eingetragen:  
Bei dem Darlehensloosenverein Wetz, z. G. m. n. S in Wetz.

An Stelle des verstorbenen Vorstandsmitglieds Johannes Großmann, Gemeinderat in Wetz, wurde Johannes Großmann, Sohn des Joh. Großmann, als Vorstandsmitglied ernannt.

Den 21. Juli 1910.

Amtsrichter Züsler.

**Bergament-Papier** empfiehlt G. W. Jaiser.

## Die praktische Hausfrau

bereitet ihren Kaffee, um zu sparen, halb aus „Freiburger Früchtenkaffee“, halb aus Kaffeebohnen. So erhält sie einen gewürzigen und billigen Kaffee, der gehaltvoller ist als Getreidekaffee.

Nur echt mit dem Biersch!





Calw.  
**15 Tagelöhner u. 6 Maurer**  
 finden sofort Beschäftigung bei  
**Bauwerkmeister Alber.**

**Särlingen.**  
 Interesante sehr ein Dienter  
**forchene Dielen,** 4, 4 1/2, 5, 5 1/2 cm Kant, sowie  
 Kiefernbaumholz und eigene Dielen und Bretter  
 dem Verkauf an. Das Holz ist künstlich dörre Ware.  
**Kath. Ehniss, Witwe.**

**Das Einmachen**

der Früchte geschieht am sichersten nach  
**Dr. Oetker's** Rezepten. Seit 20 Jahren  
 bewährt. Rezepte umsonst zu haben in den  
 Geschäften, welche **Dr. Oetker's Salicyl**  
 (Einmachehilfe) führen. Auch postfrei von

**Dr. H. Oetker,**  
**Bielefeld.**

**Hamburg Amerika Linie**



Besten deutscher Welt- und Schnellschiffahrt.  
**Personen-Beförderung**  
 (Kapitänreisende wie Zwischenbedienstete)

allen Weltteilen  
 besonders auf den Osten

**Hamburg - Newyork**

Hamburg - Argentinien, Hamburg - Westindien  
 Hamburg - Brasilien, Hamburg - Afrika  
 Hamburg - Ostindien, Hamburg - England  
 Hamburg - Genua, Hamburg - Frankreich

Verquingungs- und Erholungsreisen  
 zur See.

Die berühmten „Hamburg-Motors“-Schiffe mit  
 Dreifach- und Vierfach-Schrauben, von Nord-  
 see nach Südsee, haben nach verschiedenen Be-  
 weisen und nach England, Irland und Schottland.  
 Besondere große und rasche.

**Hamburg - Amerika Linie,**  
 Abteilung Passagierverkehr, Hamburg.

Vertreter in Ragold: **Friedrich Schmid** 838 B.

**Frankfurter Kursbericht v. 23. Juli 1910.**

Mitgeteilt durch  
**Bank- und Kommandite Ferd. Carl Weil & Cie. Kommandite**  
 der Stahl- & Federer A.G. Stuttgart.  
 Reichbank und Württ. Reichbank-Giro-Konto in Stuttgart.  
 Telefon Nr. 75. Postfach-Nr. 2267.

4 1/2 %	Württ. Staatsobligationen	102.-
5 %	Württ. Staatsobligationen von 1908	92.-
5 %	Württ. Staatsobligationen	98.40
5 1/2 %	Badische Staatsobligationen	91.90
5 1/2 %	Badische Staatsobligationen	91.90
5 1/2 %	Deutsche Reichsanleihe	98.10
5 1/2 %	Deutsche Reichsanleihe	94.35
5 1/2 %	Deutsche Konsols	98.10
5 1/2 %	Deutsche Konsols	94.35
5 1/2 %	Argentinier Anleihe	101.50
5 1/2 %	Brasilianer Anleihe	100.90
5 1/2 %	Chinesen	101.90
4 %	Württ. Hypothek. Pfandbr. 1917er	101.20
4 %	Württ. Hypothek. Pfandbr. alte	92.70
4 %	Preussische Obligations 1917er	101.20
4 %	Alpen- u. Ost. Anl. 1919	100.80
4 %	Preuss. Pfandbrief-Want 1919er	101.-
4 %	Alpen- u. Ost. Anl. 1919er	101.-
4 %	Schwarzb. Hypoth. Pfandbr. 1919er	100.80
4 %	alte	91.-
4 %	Westb. Anl. 1919	101.-
4 %	Westb. Anl. 1919	92.50
4 %	Deutsche Bank-Aktien	251.75
4 %	Bayerische Bank-Aktien	180.00
4 %	Preussische Bank-Aktien	187.20
4 %	Deutsche Reichsbank-Aktien	189.-
4 %	Hamburg-Amerika Bank-Aktien	141.90
4 %	Deutsche Bank-Aktien	477.78
4 %	Reichsbank-Aktien	477.78

Kaufbedingungen an den Börsen besorgen wir zu den billigsten Bedingungen.  
 — Coupons lösen bis mehrere Wochen vor Verfall ohne jeden Abzug ein.  
 Wir übernehmen Bar-Depositen und gewähren praxiskonforme Wechsel-Konten.  
 Versicherung verlosbarer Wertpapiere gegen Ausfall.  
 Beförderung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.  
 Geschäftsvermittlung in unserem Hause unter Selbstverwalter der Mieter.

**Wildberg.**  
 Um mein Lager in  
**Einmachgläsern,**  
 sowie  
**Honiggläsern**  
 mit und ohne Deckel,  
 zu räumen, gewähre auf die  
 obigen billigsten Preise  
 einen  
**Rabatt von 10%**  
 Dagegen offeriere eine  
 große Partie  
**Kaffeetassen**  
 und **Teller**  
 weiß u. farbig  
 zu Kaufpreisen.  
**Friedrich Enssle,**  
 neben dem Schloß.

**Hochdorf DR. Nord.**  
 Interessanter verkauft  
 300 Stk. guten  
**W o s t**  
 wegen Stöcherer einladet  
**Chr. Wegner.**

**Ragold.**  
 Suche nach Mädchen in ein  
 gutes Haus ein ordentliches  
**Mädchen,**  
 das schon gedient hat, nicht unter  
 16 Jahren, bis 1. September.  
**Herrn Weinlager.**

**Ragold.**  
 Ein jüngerer, kräftiger, williger  
 Mann kann als  
**Tagelöhner**  
 sofort eintreten bei  
**Adolf Schnepf.**

Die besten, altbewährten  
**Pyramiden-**  
**Fliegenfänger**  
 „Schwapp!“  
 empfiehlt, bei Wiederholungs-  
 sehr billig  
**Ragold Heh. Lang.**

Bestes Kindernahrungsmittel.  
**Zwiebackmehl**  
**Heinrich Gauss.**

**KESSLER**  
**SECT**



7.

**Wildberg.**  
**Danksagung.**  
 Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme  
 bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters,  
 Vaters, Schwiegervaters und Großvaters  
**Eduard Baumeister**  
 sagen herzlich Dank  
 die trauernden Hinterbliebenen.

Welches Mineralwasser trinke ich zur Erfrischung und  
 Förderung meiner Gesundheit  
**„Ein rein natürliches Göppinger“**  
 Seit 500 Jahren glänzend bewährt.  
 Viele Anerkennungen aus allen Kreisen.  
 Niederlage bei **Gottl. Seeger z. Abteler.**

**Mayer-Mayer**  
**Weingrosshandlung**  
 in **Freiburg (Baden)**

altbekannt durch außerordentlich gute Be-  
 dienung der vielen tausende von Abnehmern  
 in **Württemberg** und **Sachsen**  
 leistet Garantie dafür, daß ihre Weine nicht verfälscht  
 sind u. ver- **Alte Weine.** Ein **Alter Wein**  
 schickt nur **Alte Weine.** ist für die Erhal-  
 tung der Gesundheit von großem Wert; für schwächliche  
 und franke Leute ist ein **alter Wein** vielfach un-  
 bedingt notwendig, was jeder Arzt bestätigen kann.  
 Das Geschäftshaus trägt die Kosten der Bahnfracht  
 und bewilligt eventuell mehrmonatliche Borgfrist;  
 die Fässer werden geliehen. Probefläschen von circa  
 25, 30, 40 und 50 Liter. Wegen Bestellungen oder  
 Zusendungen kleiner Proben und Preisliste wende  
 man sich entweder brieflich direkt an die Firma  
 oder an die Agenten im dortigen Bezirk.  
**Besonders beliebte Weinsorten sind:**  
**Alter Weisswein zu 65, 70, 75 u. 80 / pro Ltr**  
**Alter Rotwein zu 65, 70, 80 u. 90 / pro Ltr**

**Die beste Vermittlerin**  
 zwischen Verkäufer und Käufer ist die Annonce.  
 Sie stellt der Nachfrage nicht nur ein Angebot  
 entgegen, sondern sie erregt Kauflust, weckt neue  
 Bedürfnisse und fördert deshalb den Geschäfts-  
 umsatz und den Gewinn.

**Jul. Schrader's**  
**Mostsubstanzen**  
 in **Extraktform**  
 (zusätzlich geschützt)



ein natürlicher Fruchttrank, der Bestandteile  
 des Apfels und Zitrusen enthält, liefert ein  
 vorzügliches, wohlschmeckendes u. haltbares  
 Quasgetränk, das sich in Tausenden von  
 Familien eingebürgert hat.  
 Bester Ersatz für Apfelmost, wobei bei  
 das Liter nur auf 6 Pfennig  
 stellt. Portionen zu 150, 100 und 50 Liter  
 sind überall erhältlich in Apotheken,  
 Drogerien und Lebensmittelgeschäften.  
 Sicherung durch Marke mit nachstehen-  
 dem Bild erkennen. Man achte genau  
 auf Namen und Schutzmarke.  
**Hugo Schrader vorm. Julius Schrader**  
 Feuerbach Stuttgart.

**Ein Mädchen** | **Alle Bücher**  
 gesucht für Küche und Hausarbeit | Musikalien, Lehrmittel usw. liefert  
 schnell die  
**Fran Seeger, „Abteler“** | **G. W. Zaiser'sche Buchh.**

